

## Guten Morgen, liebe Leser!

Vorsicht vor Alliterationen! Das Wort Blätterteigplantagen mag sich lustig anhören, von den Sprechenden erfordert es allerdings ein Höchstmaß an Konzentration und Zungenfertigkeit. Versagen die, kommt es schnell zum »Kaktus-vä-dä-dä-dä-Effekt« und die Silben führen ein Eigenleben. Außerdem: Was soll das überhaupt sein, eine Blätterteigplantage? Wer denkt sich solchen Unfug aus? Ach so, ich. Also weiter zum nächsten Sprachunfall. Dabei handelt es sich um einen permanenten Unfall, ich rede vom Fußballsprecher, der momentan aus allen Kanälen suppt. Wenn Reporter und Experten darüber sinnieren, dass Mannschaften »Siege generieren«, weil sie »das Momentum haben«, wünsche ich mir jedes Mal, die UEFA möge das Reglement für Rote und Gelbe Karten auf den journalistischen Begleittross ausweiten. Über die Portugiesen hieß es, sie fänden »den finalen Pass nicht«. Dann sollen sie halt noch mal suchen, schließlich lässt der Favorit hier viel liegen. Auch der »tödliche Pass« ist noch nicht ausgestorben, aber der war wohl nicht gemeint; womöglich haben die einen Spielerpass verloren. Oft kritisiert wird, dass Fußballsprache militaristische Phrasen verwendet. Es wird geballert und geschossen, man hört von Kanonen und Granaten, von Schlachtenbummlern, Kampfparolen und der Belagerung des Strafraums. Bitte den Ball flach halten: An Krieg denkt dabei aber niemand. Wobei ich den geistig völlig abgestumpften Fußball-Marktschreier ausnehmen möchte, der, als ein Spieler im Strafraum aus Versehen den eigenen Mitspieler niederstreckt, von einem »Kollateralschaden« spricht. Ab zum Spießrutenlaufen!

jw

## 3 Dinge, die ich heute wissen muss:

### 1 Rezertifizierung

»Schule und Gesundheit«: Die Keltenberg-Schule in Stockheim ist erneut zertifiziert worden. Seite 12

### 2 Konzert

Zwei Gesangsensembles lassen die Absage des Künstlermarktes in Bad Salzhausen vergessen. Seite 13

### 3 Ausstieg

Die Stadt Bad Nauheim steigt voraussichtlich Ende des Jahres aus dem Gesundheitszentrum Wetterau aus. Seite 15

## IHR DRAHT ZUR LOKAL-REDAKTION

Björn Leo (leo), Leitung 06 41/30 03-770  
 Christian Berg (bg) 06 41/30 03-766  
 Rüdiger Geis (rüg) 06 41/30 03-127  
 Myriam Lenz (myl) 06 41/30 03-769  
 Paulina Schick (pgs) 06 41/30 03-793  
 Anja Stevens (ajs) 06 41/30 03-773  
 Carsten Woitas (cwo) 06 41/30 03-775  
 Regina Dilleluth 06 41/30 03-767  
 Christine Ostheim 06 41/30 03-771  
 Torben Frieborg (tfr), Lokal-Sport 06 41/30 03-768  
 Andreas Wagner (aw), Lokal-Sport 06 41/30 03-774  
 ■ redaktion@kreis-anzeiger.de  
 ■ sport@kreis-anzeiger.de

# Salzhausen: Neue Chance für Therme

Kurswechsel in Bad Salzhausen: Im Kurort könnte nun doch noch eine richtige Therme entstehen. Der Plan für ein kleines Vital- und Gesundheitszentrum scheint vom Tisch. Der Magistrat der Stadt Nidda sucht einen Investor, der im Idealfall für einen mächtigen Boom im Osten der Wetterau sorgen könnte.

VON MYRIAM LENZ

Anstelle der stillgelegten Justus-von-Liebig-Therme in Bad Salzhausen könnte nun doch ein neues Nachfolgemodell entstehen. Am nächsten Montag wird der Magistrat der Stadt Nidda eine Ausschreibung im Hessischen Staatsanzeiger veröffentlichen. Gesucht wird ein Investor, der nach dem Abriss ein neues Bad baut. Es soll kein kleines Vital- und Gesundheitsbad wie bisher forciert, keine Vernunftlösung, sondern eine richtige Therme werden.

Mit der Ausschreibung wird ein Profi gesucht, der entsprechende Referenzen vorweisen kann. Die Aufgaben sind der laufende Betrieb der Liebig-Therme, eine nachhaltige Attraktivierung mit weiteren Mietern am Ort. Gesucht wird ein Betreiber, der das Grundstück und die neuen Gebäude in Erbpacht oder Pacht übernimmt. Grund und Boden bleiben der Stadt, das neue Gebäude dem Betreiber. Die Stadt wäre bereit, einen jährlichen Zuschuss zum Betrieb zu zahlen. Die Vertragsdauer würde zwischen 15 und 20 Jahren betragen.

## Bad, Physiotherapie, Hotel und Gastro

Vorstellen könnte sich der Magistrat ein Ensemble aus Badebetrieb rund um die Mineralsole, einer Physiotherapie, einem Hotel und einer Gastronomie. Vor allem: Die Nutzer sollen genauso viel Platz haben wie zuvor. Das trockengelegte Becken ist 14 mal 18 Meter groß. Ein komplett neuer Gesundheitskomplex, modern und wirtschaftlich, den sich Nidda in dieser Version alleine nicht leisten kann.



Seit knapp zwei Jahren ist die Justus-von-Liebig-Therme geschlossen. Jetzt eröffnen sich neue Perspektiven.

FOTO: LENZ

Im Dezember 2022 überbrachte die damalige Europa-Ministerin Lucia Puttrich der Stadt Nidda einen Bescheid über einen Zuschuss von 2,25 Millionen Euro. Das Geld kommt aus der Bund-Länder-Förderung Investitionspakt Sportstätten. Ob eine Therme eine Sportstätte ist, wurde schon damals intensiv diskutiert. Mehrfach hatte die Verwaltung nachgefragt, ob eine Therme in dieses Programm passt. Auch stand die Frage im Raum: Wie lange müsste das Vital- und Gesundheitszentrum für die Öffentlichkeit, also zum Beispiel für Reha-Kurse der Vereine, geöffnet sein? Ein neuer Aspekt fällt laut Bürgermeister Thorsten Eberhard nun ins Gewicht: die Größe des Beckens. Für das Therapiebecken mit Solewasser waren nur etwa ein Drittel der bisherigen Fläche, also circa 80 Quadratmeter, geplant.

Die Vorgabe des Ministeriums ist jedoch eine andere: Demnach soll der neue Schwimmbereich so groß werden wie der alte. Klar wurde in den vergangenen Monaten: Wie gebaut wird, entscheidet

das Ministerium – sonst fließt kein Geld. So stand im Raum, dass die Stadt Nidda die Förderung wieder zurückgeben müsste. Die letzte Abstimmung mit der Behörde steht noch aus. Denn diese Größe würde sowohl für einen Physiotherapeuten als auch für die Stadt, die nicht mehr als Betreiber auftreten möchte, zur Herausforderung werden.

Ist eine große Lösung vielleicht doch möglich? Findet sich ein Investor, der in das Kleinod gedanklich abtaucht, das Potenzial einer Therme inmitten des Kurparks erkennt und diesem Projekt letztlich auch die Wirtschaftlichkeit einhaucht?

Gespräche mit verschiedenen Experten der Branche ermutigten dazu, den Markt erneut zu sondieren. Das offizielle Ziel ist die Revitalisierung der Therme, also eine neue anstelle der alten.

In den kommenden sechs Wochen können Bewerber mit einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ihren Hut in den Ring werfen. Anschließend sind detaillierte Planungen der Anbieter gefragt.

Ende des Jahres wird mit der Genehmigung für den Abriss des alten Gebäudes gerechnet. Bis dahin soll die Zeit genutzt werden. Fände sich doch noch ein privater Investor, würde die Förderung aus dem Sportstättenprogramm entfallen. Bis zur Landesgartenschau 2027 sollte das Vital- und Gesundheitszentrum stehen.

»Wir haben immer gesagt, wir möchten in Bad Salzhausen etwas Neues entstehen lassen und für die Öffentlichkeit alle Möglichkeiten ausschöpfen«, betont Eberhard. Keine

Frage: Eine positive Resonanz auf die Ausschreibung würde einem Jackpot gleichkommen und könnte mit den zahlreichen Vorhaben im Zuge der Landesgartenschau den kleinsten Kurort Hessens aus dem Dornröschenschlaf holen.

An den Plänen für das neue Hallenbad in der Kernstadt wird die Stadt auf alle Fälle festhalten, sagt der Rathauschef. Würde sich ein Investor für den Bau der Therme in Bad Salzhausen finden, bliebe mehr Investitionsspielraum für das Hallenbad.

## INFO

### Der bisherige Plan

Ende September 2022 wurde die Justus-von-Liebig-Therme unter großem Protest der Bevölkerung geschlossen. Stattdessen sollte ein kleines Vital- und Gesundheitsbad entstehen. Die Stadt wollte eigentlich eine finanziell übersichtliche Lösung, also kleinere Brötchen backen. Nach einer Marktanalyse der Kommunalberatungsfirma Con-Pro einigte man sich auf einen über-

schaubaren Neubau mit dem Schwerpunkt Therapie. Wellness spielte eine untergeordnete Rolle. Deutlich wurde: Eine Therme in dem eigentlichen Sinne würde finanziell nicht mehr möglich sein. Die Kosten für Personal und Energie sollten deutlich nach unten gesenkt werden. Acht Millionen Euro hat die Stadt dafür in den nächsten Jahren einkalkuliert. myl

## Passgenaue Angebote finden

### Verfahrenslotsin unterstützt ab sofort jungen Menschen mit Behinderung

Wetteraukreis (red). Junge Menschen mit einer (drohenden) Behinderung und ihre Familien stehen vor vielen Herausforderungen. Auch die Beantragung der großen und kleinen Hilfen, die das Leben erleichtern sollen, sind schwer zu durchschauen. Damit sie bei den vielen verschiedenen Angeboten und Leistungen, die es gibt, den Durchblick behalten, werden sie ab sofort vom Jugendamt durch eine Verfahrenslotsin unterstützt.

Der Wetteraukreis entspricht damit eigenen Angaben zufolge einer neuen gesetzlichen Richtlinie, die die inklusive Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe zum Ziel hat. Die Verfahrenslotsin Nicole Bayerle bietet zum Beispiel Beratung zu Rechtsansprüchen auf Einglie-

derungshilfe-Leistungen an, zudem begleitet sie die Betroffenen zu Terminen und Planverfahren. »Meine Aufgabe ist es außerdem, mich dafür einzusetzen, dass der individuelle Teilhabe- und Unterstützungsbedarf erfüllt wird. Dabei orientiere ich mich immer am Willen der jungen Menschen und ihrer Familien und helfe dabei, passgenaue Unterstützungsangebote zu finden«, erläutert sie.

### Kostenfreies Angebot

Alle jungen Menschen bis zum 27. Lebensjahr mit (möglichen) Leistungsansprüchen der Eingliederungshilfe gemäß SGB IX beziehungsweise Paragraf 35a SGB VIII (gegebenenfalls in Verbindung mit Para-

graf 41 SGB VIII) sowie deren Erziehungsberechtigte oder gesetzliche Betreuer können sich an die Verfahrenslotsin wenden.

Auch Reha-Trägern, Kitas und Schulen, Ärzten und Therapeuten steht eine Kontaktaufnahme offen. Das Beratungsangebot ist kostenfrei, unabhängig und vertraulich.

Kreisbeigeordneter Bardo Bayer (SPD) erklärt: »Das Angebot ist dringend nötig und wir freuen uns, junge Menschen mit Behinderung nun zielgerichtet und individuell unterstützen zu können.« Jeder von ihnen habe einzigartige Bedürfnisse und Gaben, die zu sehen und zu fördern eine wichtige Aufgabe sei, um eine gewinnbringende und für alle Seiten zufriedenstellende Teilhabe zu ermöglichen.



Kreisbeigeordneter Bardo Bayer und Verfahrenslotsin Nicole Bayerle freuen sich darauf, das Hilfsangebot zu starten. FOTO: RED

Interessierte können einen ersten telefonischen Beratungstermin mit Nicole Bayerle unter der Rufnummer 060 31/83 3308 oder per E-Mail an die Adresse verfahrenslotse@wetteraukreis.de vereinbaren.